

## TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE

### Ringvorlesung „Queery/ing Popular Culture“, Siegen

#### Ringvorlesung Gender Studies: Queery/ing Popular Culture

WiSe 18 / 19  
Mi, 14-16 Uhr  
AR-A 1011

- 17.10. **Queere Stimmenvielfalt. Eine Einführung** | Florian Heesch (Siegen)
- 24.10. **Queery/ing Popular Culture – Arbeitshypothesen** | Uta Fenske (Siegen)
- 31.10. **Ein neues Kleid, eine neue Liebe, ein neues Leben. Das queere Melodrama *Une nouvelle amie* von François Ozon** | Sabine Schrader (Innsbruck)
- 14.11. **Zwischen queerer Solidarität und Homophobie: (Ver)queer(t)es Russland in der Popkultur** | Katharina Wiedlack (Wien)
- 21.11. **Queere Superhelden / Superhelden Queer** | Daniel Stein (Siegen)
- 28.11. **Awesome HipHop Humans – Queer\_Fem\_Rap im deutschsprachigen Raum** | Sookee (Berlin)
- 05.12. **Homophobie und queere Bildpraktiken des Protests in Polen** | Julia Austermann (Siegen)
- 12.12. **Queer(y)ing Game Studies zwischen Performance und Counter-Narrative** | Andreas Rauscher (Siegen)
- 09.01. **Die (Neo-)Burlesque als „silly archive“. Zum Queering der Geschlechterordnung und lokaler Mythen durch erotische Performance** | Joanna Stąskiewicz (Berlin)
- 16.01. **‚Coming out to the Mainstream‘ – Queere Tendenzen im latein-amerikanischen Gegenwartskino** | Christian von Tschilschke (Siegen)
- 23.01. **Camp, Popkultur, Queerness** | Stefanie Roenneke (Bochum)
- 30.01. **Klausur**

Gestu\_S

Forschung, Lehre  
& Weiterbildung  
[www.uni-siegen.de/gender](http://www.uni-siegen.de/gender)

Ansprechpartnerin

Dr. Uta Fenske  
AE-D 109  
[gender@uni-siegen.de](mailto:gender@uni-siegen.de)

Genderzertifikat

Gender Studies  
B.A. & M.A.  
für alle Studierenden

Das Fortbildungsangebot „Sexuelle Bildung als Querschnittsaufgabe in Schule und Lehrberuf“ wird gemeinsam von den Fachbereichen Allgemeine Erziehungswissenschaft / Theorie der Bildung und der Biologie und ihre Didaktik – Zoologie an der Bergischen Universität Wuppertal am Freitag, den 08.02.2019 von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr veranstaltet.

Kooperationspartner sind das Zentrum für Weiterbildung (ZWB) und das Institut für Bildungsforschung in der School of Education an der Bergischen Universität Wuppertal.

Die Fortbildung ermöglicht Ihnen einen Einblick in Konzepte und Ansätze der Sexuellen Bildung in Schule und Lehrberuf aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive (Erziehungswissenschaft, Biologie, Sport, Religion und Geschichte). Darüber hinaus werden aktuelle Herausforderungen für den Lehrberuf wie der Umgang mit sexualisierter Gewalt oder Möglichkeiten einer diversitätsorientierten und geschlechterreflektierenden Bildung sowie Fragen der Inklusion in der Sexuellen Bildung diskutiert und Lösungsansätze erörtert.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist bis zum 18.01.2019 möglich.

Alle weiteren Angaben zu den Programminhalten und den Anmeldemodalitäten finden Sie unter <http://uni-w.de/1cy>.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie in Ihrem Lehrerkollegium auf das Angebot aufmerksam machen würden. Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Ihre Ansprechpartnerin: Anna Hartmann,  
hartmann@uni-wuppertal.de  
Tel.: 0202-439-3162

### Programm:

8:45 Uhr	Anmeldung
9:15 Uhr	Begrüßung
9:30 Uhr	<i>Sexuelle Bildung</i> als über fachliche pädagogische Aufgabe in Schule und Lehrberuf Anna Hartmann, Jeannette Windheuser
10:30 Uhr	Pause
10:45 Uhr	Von ‚schwangeren‘ Seepferdchen-Männchen zur modernen Sexualaufklärung Karsten Damerau, Gela Preisfeld
11:45 Uhr	Mittagspause
12:45 Uhr	Sexuelle Bildung in den Fächern (parallele Arbeitsgruppen) 1) Biologie Tobias Möller, SCHLAU NRW 2) Sport Judith Frohn 3) Katholisch theologische Ethik Heike Baranzke 4) Geschichte Christine Dzubieli, Steffi Grundmann
14:15 Uhr	Pause mit World-Café
15:15 Uhr	Besondere Herausforderungen Sexueller Bildung in der Schule der Gegenwart (parallele Arbeitsgruppen) 1) Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Unterstützungsmöglichkeiten im schulischen Raum gestalten Birgit Gladbach-Eckstein 2) Diversitätsorientierte und geschlechterreflektierende Bildung Astrid Messerschmidt, Lisa Reiner 3) Inklusionssensible sexuelle Bildung Julia Kerstin Maria Siemoneit
16:45 Uhr	Abschlussdiskussion

13.12.2018, 17:30 Uhr - 15.12.2018, 16:30 Uhr, Stuttgart-Hohenheim

Selbstsorge, Familiensorge, Gesellschaftssorge

Bei der diesjährigen Tagung sollen das gesellschaftlich bisher wenig beachtete Engagement von Männern in der Care-Arbeit (etwa Kinderbetreuung, Arbeit im Haushalt, Partnerpflege) sowie dessen Auswirkungen auf geltende Konzepte von Männlichkeit diskutiert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung - Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften AIM Gender

Diskussionsgegenstand der Tagung wird die bisher wenig beachtete Rolle von Männern in der Care-Arbeit (z. B. Kinderbetreuung, Arbeit im Haushalt, Partnerpflege) sowie deren Auswirkungen auf geltende Konzepte von Männlichkeit sein. Auch die historische Entwicklung einer „männlichen Sphäre“ von Berufsarbeit und einer „weiblichen“ der Sorgearbeit wird dabei eine Rolle spielen.

Erweitert man den Blick auf Männlichkeiten und Care in transdisziplinärer Perspektive, so erweist sich die traditionelle Konnotation von Sorge als ‚weiblich‘ auch als verengend und einseitig. Denn sowohl in den ästhetischen Disziplinen als auch in der philosophischen und theologischen Tradition der Moderne wird Sorge oft mit Männlichkeitskonzepten zusammengedacht. Von daher ist es von Bedeutung, den Blick auf die Resistenz oder Wandelbarkeit des Verhältnisses von Männlichkeiten und Care/Sorge mit historischen und transdisziplinären Analysen zu schärfen.

Weitere Informationen

### „Rollenvielfalt in der Wissenschaft. ‚Das innere Team‘“

14.12.2018 | 09 - 17 Uhr | AR-HB 0204

28.01.2019 | 14 - 18 Uhr | AR-NA 016 (Follow Up)

Zielgruppe: Wissenschaftlerinnen

Trainerin: Dr.<sup>h</sup> Nadine Thomas

Der Arbeitsalltag an Hochschulen umfasst meist vielfältige Aufgaben, für die ganz unterschiedliche Stärken erforderlich sind. „Die Forscherin“, beispielsweise, braucht andere Kompetenzen als „die Lehrende“, und beim Managen von Projekten oder der Mitwirkung in Gremien müssen Sie sich noch einmal von einer ganz anderen Seite zeigen. Sie agiert im Arbeitsalltag entsprechend in ganz unterschiedlichen Rollen, die mit unterschiedlichen inneren Haltungen, Denk- und Verhaltensweisen verknüpft sind. Doch haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre unterschiedlichen Rollen eher durcheinander und gegeneinander, statt miteinander arbeiten? Ergreift, beispielsweise, immer wieder eine Rolle den Einsatz, die für die vorliegenden Aufgaben hinderlich ist? Und daraus resultieren Zeitdruck, Unzufriedenheit oder Motivationsmangel?

Der Workshop leitet Sie dabei an, sich der eigenen beruflichen Rollen bewusst zu werden. Sie entwickeln für Ihren Arbeitsalltag ein Modell Ihres „Inneren Teams“ (Schulz von Thun, 1998) und lernen, wie Sie dieses Modell als Selbstcoaching-Werkzeug anwenden können, um Ihren Arbeitsalltag erfolgreich zu gestalten und Stress oder Konflikte zu reduzieren.

Ziel des Workshops ist es, gemeinsam über die unterschiedlichen Rollen im Hochschulalltag zu reflektieren, innere Klarheit zu schaffen und aus Ihrem „inneren Haufen“ ein funktionierendes, erfolgreiches Team zu formen.

Anmeldung unter: [wcs.gleichstellung@uni-siegen.de](mailto:wcs.gleichstellung@uni-siegen.de)

### Call for Papers : „Affect and Gender between Academia, Arts and Activism: Genealogies - Methodologies - Normativities“, Berlin

Symposium at Freie Universität Berlin, 9-10 May 2019

The establishment of gender as a major analytical category in the humanities and social sciences has enabled scholars to explore the construction of social norms and the sexual organisation of society in new and fruitful ways. In parallel, emotions, and more lately affect have emerged as categories to re-think social theory. Engaged in promoting an interdisciplinary dialogue, this symposium intends to connect research on gender and on affect so as to contribute to the on-going discussion on the following questions: What do studies of affect and emotion gain from a better understanding of gender dynamics?

Conversely, what role do affective dynamics play in power constellations and gendered normative orders? How do histories of social movements and counter cultures inform contemporary ways of thinking and doing affect? What are the various methodological challenges at the intersection of gender and affect research? These ideas will be at the heart of three thematic panels, which aim to foster intensive discussions and collaborative thinking.

#### Genealogies

As the affective turn unfolds, issues concerning feeling, emotions, corporeality and materiality become more and more prominent. This can be understood as a welcome extension of social theory's traditional scope. However, with the broader reception of affect theory comes another shift of focus: Whereas critical attention to the affective dimension of the social was first and foremost developed as part of feminist and queer theory, evident in the influential work of Eve Sedgwick, Sara Ahmed or Lauren Berlant, the broader reception of the concept has often underplayed this political context or even rendered it invisible altogether. Counteracting such tendencies, our panel on Genealogies sets out to explore the diverse histories of affect, especially in the context of queer/feminist theory and practice: How can one trace this contested genealogy of affect? What are the relations between affect and these modes of critique? Can the political and aesthetical practices of 20th century social movements be brought into dialogue with new attention to affect?

#### Methodologies

Dealing with emotions, affect, and gender brings special methodological challenges to the fore. In particular, the openness of these dynamic concepts often brush against the strictly-defined theoretical orientations and empirical procedures homed in the social sciences. To prove otherwise, conceptual work, theory formation and research methods must be brought into close interaction. A new sensibility for emotions and affects offers the potential to undermine existing dualisms in addition to the challenges mentioned above. The panel Methodologies grapples with key contemporary questions on the implications for research undertaken from emotional-embodied perspectives, and explores the limitations and potentials of queer engagements with research techniques and methodologies. How can queer and/or marginalised perspectives be anchored in this pursuit? How are these affective and/or queer methods and methodologies testing the relationship between normative social sciences and queer or feminist studies?

#### Normativities

The gendered norms of emotion management and gender-specific modalities of affective expressions have been at the heart of ground-breaking studies in social theory. Their analytical lens allows for a better comprehension of the ways in which gender norms shape individual affective experiences and emotional lives. Yet, the reversed question, that is how the construction of gender norms is put to work through affect, has scarcely been discussed. The many heated debates concerning heteronormative social orders, the shaming of non-normative positions and the use of outrage as a tool in struggles for diverging gender

politics provide vivid examples of both the stabilising and the transformative capacities of affect with regard to gender norms. How we can better understand this affective life of gender norms forms the key concern of the panel Normativities. In what way can affect be understood as a means of gender normalisation? What is the significance of the deeply entrenched normative dimensions of gender roles for affective experiences?

We welcome proposals that cross-examine and engage with these interdisciplinary questions. Participants from various fields, from social anthropology to theatre, literary studies to art practice, sociology to political science, are encouraged to apply. We welcome the use of innovative formats and encourage participants to develop interactive dialogues and collaborative reflections in their presentations. The symposium will be discussion-oriented and aims to establish a forum for debate in contemporary affect and gender theory. Suggestions for presentations of approximately 20-minute should be assigned to one of the panels and sent via email to [affect-and-gender@sfb1171.de](mailto:affect-and-gender@sfb1171.de) by **31.12.2018** (250 words). For participants without institutional support, limited subsidies for travel and accommodation will be available.

The symposium is organised by the Working Group Affect & Gender of the Collaborative Research Centre Affective Societies at Freie Universität Berlin. Its members come from theatre studies, literary studies, social anthropology and sociology. The project is funded by the German Research Foundation (DFG).

Organisation & concept by Jörg-Christian Lanca, Matthias Lüthjohann, Sophie Nikoleit & Jean-Baptiste Pettier

### Call for Papers: „Ausstieg aus der Wissenschaft“ (Themenheft 1/2020 „die hochschule“)

Das Themenheft erscheint im Journal für Wissenschaft und Bildung „die hochschule“ herausgegeben von Peer Pasternack für das Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das Schwerpunktheft „Ausstieg aus der Wissenschaft“ wurde initiiert vom gleichnamigen DFG-geförderten Netzwerk. Das Netzwerk startete Anfang 2018 mit dem Ziel, individuelle und organisationale Bedingungen des Ausstiegs aus dem wissenschaftlichen Feld zu untersuchen und Ausstiegsprozesse auf den unterschiedlichen Stufen der wissenschaftlichen Karriere (Promotions-, Postdoc- und Berufsphase) theoretisch wie empirisch aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Disziplinen näher zu beleuchten. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Netzwerks.

Bislang wurden Wissenschaftskarrieren vor allem im Hinblick auf Verbleib und Aufstieg in der Wissenschaft untersucht, der Ausstieg und die ihn begünstigenden Faktoren sind hingegen kaum erforscht. Wer sich für eine wissenschaftliche Laufbahn entscheidet, sieht sich in der Regel mit langen Qualifizierungsphasen unter schwierigen Bedingungen konfrontiert: befristete Beschäftigung und Teilzeitverträge, Abhängigkeit von Vorgesetzten, Einwerbung von Drittmitteln zur Sicherung der eigenen Stelle, hohe Mobilitätsanforderungen sowie das Risiko, am Ende keinen Ruf auf eine Professur zu erhalten. Angesichts dieser Begleitumstände bildet der Ausstieg aus der Wissenschaft, nicht überraschend, eine weitere Option. Wie häufig und in welcher Weise dieser vollzogen wird, ist jedoch mangels entsprechender Forschung noch weitgehend unbekannt. Das hängt auch damit zusammen, dass für eine quantitative Erfassung bislang Längsschnittdaten zu den Berufsverläufen von Promovierten fehlen und es sich für qualitative Studien als schwierig erweist, die Gruppe der „Ausgestiegenen“ als solche zu definieren und anzusprechen. Thema und Fragestellungen Aufgrund der Erklärungslücken sollen im geplanten Themenheft Ausstiegsprozesse im akademischen Kontext auf den unterschiedlichen Stufen der wissenschaftlichen Karriere hinsichtlich subjektiver Entscheidungen sowie der Strategien und Praktiken in Wissenschaftsorganisationen in den Blick genommen werden. Im Themenheft werden daher Beiträge versammelt, die „explizit“ den Ausstieg aus dem akademischen Kontext mit Blick auf die unterschiedlichen Phasen (Promotion, Postdoc und Berufung), theoretisch und/oder empirisch, aus disziplinär unterschiedlichen Perspektiven und im nationalen wie internationalen Kontext diskutieren.

Wir bitten um die Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum 07.01.2018.

Mehr Informationen finden Sie im beigefügten Call und auf der Website des DFG-Netzwerks „Ausstieg aus der Wissenschaft“: <https://ausstiegwissenschaft.wordpress.com/>



Das Schwerpunktheft „Geschlecht, Migration und Sicherheit“ der Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (fzg 26|2020) widmet sich kritischen Analysen geschlechtsspezifischer staatlicher und ökonomischer Regulierungen und Regimen bezüglich Migration und Sicherheit im Schnittpunkt von Rassismus, (Hetero-)Sexismus, Kapitalismus und Nationalismus. Die Ambivalenz des Begriffs der Sicherheit steht dabei besonders im Fokus: Dieser verstärkt einerseits die diskursiven Konstruktionen von Migrant\*innen als Andere und die dualen geschlechtsspezifischen Repräsentationslogiken von Opfern und Tätern. Zugleich ist der Begriff als normativer, ethischer und politischer Orientierungspunkt für den Schutz und die Selbstermächtigung von Menschen auf der Flucht und in der Diaspora wichtig.

In den Blick geraten dabei insbesondere:

- Formen der Diskursivierung, Medialisierung und Politisierung von Geschlecht, Migration und Sicherheit
- Praktiken der Selbstorganisation von Sicherheit von und für Migrant\*innen (historisch und gegenwärtig) sowie die Bedeutung von ‚safe spaces‘ und Sicherheitsnetzen und der diesbezüglichen Rolle von Geschlecht
- Inwiefern verändern Phänomene der Migration hegemoniale und feministische Konzepte geschlechtsspezifische Sicherheit?
- Was sind aus ethischer und rechtlicher Perspektive wichtige Themenfelder im Bereich Geschlecht, Migration und Sicherheit?
- Welche Bedeutung spielen für die Analyse geschlechts- und migrationsspezifischer Sicherheit Konzepte der Selbstsicherheit und der (kollektiven) Selbstsorge?
- Sowie weitere relevante Fragen, die Sie im ausführlichen Call for Papers der fzg 26|2020 finden

Erwünscht sind Aufsätze, die sich aus empirischer, theoretischer und normativer Perspektive mit den hier zusammengefassten sowie im angehängten Call formulierten Fragen beschäftigen.

Die Deadline für die Einreichungen ist der **31.03.2019**.

Weitere inhaltliche und formale Informationen finden Sie im vollständigen Call for Paper oder unter [www.fzg.uni-freiburg.de](http://www.fzg.uni-freiburg.de).

**Call for Papers : „Geschlecht, Arbeit, Organisation. Aktuelle Entwicklungen in der Arbeitswelt“  
(Zeitschrift GENDER 2/2020)**

Geschlechterfragen nehmen in der Arbeits- und Industriesoziologie sowie in der Organisationssoziologie nur wenig Raum ein. Insbesondere wie sich aktuelle und zukünftige Veränderungen in der Arbeitswelt auf Geschlechterverhältnisse auswirken und wie diese wiederum Einfluss auf die Organisation von Arbeit nehmen, wird nur wenig systematisch bearbeitet. Ziel dieses Schwerpunktheftes ist es, zentrale Forschungsfelder und Entwicklungen zu benennen, Diagnosen zu stellen und Ausblicke in die Zukunft zu wagen. Politische, theoretische und methodologische Herausforderungen wie auch innovative Themen und Theorien im Forschungsfeld von Arbeit, Organisation und Geschlecht sollen identifiziert und reflektiert werden.

Herausgeberinnen sind Dr. Julia Grulich, Dr. Edelgard Kutzner und Prof. Dr. Diana Lengersdorf.

Wir laden herzlich zur Einreichung eines Abstracts bis zum **14.01.2019** ein!

Der vollständige Call (auf Deutsch und Englisch) findet sich unter [www.gender-zeitschrift.de/index.php?id=call-for-papers-gz](http://www.gender-zeitschrift.de/index.php?id=call-for-papers-gz)

## Call for Papers: „Re-visiting the Black Atlantic. Gender, ‚Race‘ and Performance“

2018 marks the 25th anniversary of the publication of Paul Gilroy's pioneering *The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness* (Cambridge University Press). This conference aims to commemorate and dialogue with Gilroy's seminal study, one that continues to serve as a reference point for scholars working on the intersection of the African diaspora, cultural production and issues of identity.

The event will foreground the ongoing contribution of Modern Languages to studies of the Black Atlantic, encouraging approaches that privilege linguistic sensitivity and are open to multilingual understandings. Furthermore, this conference aims to build on Gilroy's ground-breaking study by specifically addressing the issue of gender and female performance, and by extending the focus from the Northern Hemisphere to embrace lesser-explored south-south cultural dialogues and exchanges beyond the Anglophone worlds. The conference will bring together scholars working in Francophone, German, Lusophone and Hispanic Studies, as well as African diaspora studies and Anglophone literary and historical studies, and will advance discussions of the construction and performativity of ‚race‘ in a trans-Atlantic context from a comparative perspective.

The conference programme will include 20-minute papers. We also welcome innovative ideas for panel discussions (maximum three speakers). Please specify which you are applying for in your abstract. We hope to publish a selection of revised conference papers in a peer-reviewed journal or as an edited collection after the conference. Some post-graduate bursaries will be available to cover conference fee, domestic travel and accommodation - please indicate your eligibility in your abstract.

Please send abstracts of between 200 and 300 words to [lisa.shaw@liv.ac.uk](mailto:lisa.shaw@liv.ac.uk) along with a short biography by Monday 14th January, 2019.

<https://research.sociology.cam.ac.uk/profile/dr-monica-moreno-figueroa>

## Call for Papers : „Elternschaft und Gender Trouble“ Symposium zu Mutterschaft-Vaterschaft und Elternschaft

Die Familie erscheint zunehmend als paradoxer Ort, an dem einerseits plurale Familienformen diskutiert und gelebt werden, andererseits traditionelle Geschlechterrollen hartnäckig weiterbestehen. Dementsprechend zeigen sich im aktuellen Mainstreamdiskurs widersprüchliche kulturelle Deutungsmuster von Mutterschaft, Vaterschaft und Elternschaft. Diese bestätigen sich auch durch unsere in dem Forschungsprojekt REVERSE gewonnenen Ergebnisse zu Mutterschaft und Geschlechterverhältnissen: Die traditionellen Anforderungen an „gute“ Mütter und Anforderungen an Frauen als Arbeitnehmerinnen stehen in einem Widerspruch, der individuell unmöglich gelöst, sondern nur pragmatisch gelebt werden kann. Zugleich wird der „neue Vater“ als partnerschaftliches Idealmodell dargestellt, demgegenüber Konzepte von Männlichkeit, die egalitärer Elternschaft im Weg stehen, weiter tradiert. Auf diese Weise drohen durch normative Konzepte von Familie und Elternschaft sozioökonomische Schieflagen und soziale Ungleichheiten (weiterhin) verschleiert zu werden.

Zudem wird Elternschaft zunehmend von populistischen und religiös motivierten Akteur\*innen in den Fokus politischer Positionierungen gerückt. Eine kritische Auseinandersetzung, aber auch emanzipatorische Positionierung im Themenfeld Familie und Elternschaft wird damit umso dringlicher.

Die Tagung „Elternschaft und Gender Trouble“ schließt thematisch an die Tagung „Mutterschaft zwischen Konstruktion und Erfahrung“ an, die 2016 in Marburg stattgefunden hat. Ziel ist, die Perspektiven auf Mutterschaft mit Konzepten von Vaterschaft und der Vielfalt von Familienformen – welche im Feld der Familienforschung bisher weitestgehend getrennt erforscht werden – in einen Dialog zu bringen. Da Mutterschaft, Vaterschaft und Elternschaft viele unterschiedliche Analyseebenen durchdringen, werden die Beiträge der Tagung sowohl gesellschaftliche und sozioökonomische Rahmenbedingungen als auch psychosoziale und geschlechtsspezifische Wirkfaktoren in den Blick nehmen. Ziel ist es, sich über eine Bestandsaufnahme der Vielfältigkeit und Widersprüchlichkeit dafür einzusetzen, normative Wertungen zu überwinden und das (gesellschafts-)kritische Potential von Mutterschaft wie Elternschaft zu markieren. Tradierte Konzepte von Weiblichkeit und Männlichkeit in Bezug auf Elternschaft, die auch teilweise in

wissenschaftlichen Auseinandersetzungen fortgeschrieben werden, sollen hierbei kritisch befragt werden.

Die Tagung findet vom 21.06. bis 23.06.2019 in Kooperation mit dem Zentrum für Gender Studies & feministische Zukunftsforschung und dem Forschungsprojekt REVERSE der Philipps-Universität Marburg statt.

Wir freuen uns über theoretische und empirische Beiträge zum Forschungsspektrum Familie, Elternschaft und Geschlecht aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, Psychoanalyse und Psychologie sowie aus den Naturwissenschaften. Wir möchten dabei Forschende aller Qualifikationsstufen ermutigen, sich mit einem Beitrag von maximal 20 Minuten zu beteiligen. Ziel der interdisziplinär angelegten Arbeitstagung ist es, einen Austausch und eine Vernetzung unter den Forschenden anzuregen und die Thematik Elternschaft und Geschlechterverhältnisse im wissenschaftlichen Feld um eine interdisziplinäre Perspektive zu erweitern. Abstracts sollten bis zum **30. Januar 2019** an [elterngt@staff.uni-marburg.de](mailto:elterngt@staff.uni-marburg.de) gesendet werden und ca. 250 Wörter umfassen.

## AUSSCHREIBUNGEN

### Ausschreibung von Lehraufträgen im Rahmen des Zertifikats Gender Studies für das Sommersemester 2019

Seit dem Sommersemester 2013 gibt es an der Universität zu Köln ein Zertifikat Gender Studies. Dieses Angebot ist fakultätsübergreifend und somit offen für alle Studierenden. Die inter- und transdisziplinäre Gestaltung des Veranstaltungsprogramms ist dementsprechend ein zentrales Anliegen.

Für das Sommersemester 2019 werden sechs Lehraufträge vergeben, die Geschlechterfragen, Mechanismen und Effekte von Ein- und Ausschlüssen, Diskriminierungen, Materialisierungen, Privilegierungen und deren Bedeutung für die Wissensproduktion aus fachlich situierten, intersektionalen, queertheoretischen Perspektiven thematisieren.

Um das Lehrangebot der Regelstudiengänge zu ergänzen sind Bewerbungen aus den Rechtswissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften, aus mathematisch-naturwissenschaftlichen und medizinischen Fächern, aus den Politik- sowie Geschichtswissenschaften ausdrücklich willkommen!

Der Umfang der Lehraufträge beträgt 2 SWS (Semesterwochenstunden) bei einer Anzahl von 14 Semesterwochen. Das Seminar kann als wöchentliche oder als Blockveranstaltung angeboten werden.

Um den interdisziplinären Charakter der Seminare in vielfältiger Weise abzubilden, ist TeamTeaching ausdrücklich erwünscht!

Vorausgesetzt wird ein Hochschulabschluss (Magister, Diplom, M.A. oder höher) und ein Arbeits- oder Forschungsschwerpunkt im Bereich der Geschlechterforschung/GenderStudies/Queer Studies. Lehrerfahrungen sind erwünscht!

Die Vergütung der Lehre erfolgt entsprechend den Vorgaben der Universität.

Reisekosten können in Höhe von max. 200.- erstattet werden.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte als eine pdf-Datei an:  
[k.kalmbach@uni-koeln.de](mailto:k.kalmbach@uni-koeln.de)

Dies kann per Post eingereicht oder als Scan den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden und ist zu finden unter: [https://verwaltung.unikoeln.de/abteilung41/content/hilfskraefte\\_amp\\_lehrbeauftragte/downloads/index\\_ger.html](https://verwaltung.unikoeln.de/abteilung41/content/hilfskraefte_amp_lehrbeauftragte/downloads/index_ger.html)

(scrollen bis zur Überschrift „Lehrbeauftragte - Erteilung eines vergüteten Lehrauftrages“)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Karolin Kalmbach ([k.kalmbach@uni-koeln.de](mailto:k.kalmbach@uni-koeln.de)).

Vollständige Ausschreibung





**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*

The University of Paderborn is a high-performance and internationally oriented university with approximately 20,000 students. Within interdisciplinary teams, we design forward-looking research, innovative teaching and the active transfer of knowledge into society. As an important research and cooperation partner, the university also shapes regional development strategies. We offer our more than 2,300 employees in research, teaching, technology and administration a lively, family-friendly, equal opportunity environment, a lean management structure and diverse opportunities.  
**Join us to invent the future!**

The NRW *Forschungskolleg* "Leicht – Effizient – Mobil" (FK LEM) is a PhD Programm at the University of Paderborn which combines approaches of mechanical engineering, natural, and social sciences in order to address the "Big Societal Challenges", i.e. sustainable mobility, security, climate protection and resource efficiency by intense research on lightweight hybrid structures. A specific focus of the *Forschungskolleg* is the consideration of both social and technological aspects of lightweight engineering and its potential to contribute to solve societal challenges. Accordingly, research topics are framed and elaborated through interdisciplinary collaboration, but also through transdisciplinary cooperation with civil society, public institutions, and industry. Inter- and transdisciplinary research is key for a successful and sustainable implementation of extreme lightweight constructions with regard to meeting both technological as well as social requirements.

In this context the position of a

**Research Assistant (PhD student)**  
**(Salary according to E 13 TV-L)**

will be staffed at the next possible entry date subject to the final apportionment of funds. The part-time post (65% of full employment) is available from January 2019 until June 2022.

**Position profile:**

The focus of the position will be on governance issues related to recent developments in climate governance, climate protection and resource efficiency by intense research on lightweight hybrid structures. Applicants are encouraged to develop own research in relation to governance research under the topic of the *Forschungskolleg*.

**Your profile:**

We are looking for a person with an above average degree either in a social science or in a discipline that is closely linked to social sciences. We are especially interested in applicants with experience in interdisciplinary research contexts, knowledge on the research topic of governance and/or in technology research.

Applications from women are particularly welcome and, in case of equal qualifications and experiences, will receive preferential treatment according to the North Rhine-Westphalian Equal Opportunities Act (LGG), unless there are preponderant reasons to give preference to another applicant. Applications from disabled people with appropriate suitability are explicitly welcome. This also applies to people with equal opportunities in accordance with the German social law SGB IX.

Please send your application with the usual documents under **reference number 3601** by **07. December 2018** to:

Prof. Birgitt Riegraf  
Fakultät of Sociology  
NRW Forschungskolleg  
„Leicht-Effizient-Mobil“  
Universität Paderborn  
Warburger Str. 100  
33098 Paderborn



[www.upb.de](http://www.upb.de)

## Ausschreibung: Juniorprofessur „Feministische Philosophie“, HU Berlin.

An der Philosophischen Fakultät, Institut für Philosophie, ist eine Juniorprofessur für „Feministische Philosophie“ zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Frauenförderprogramms der Humboldt-Universität zu Berlin für W1/W2-Professuren. Die Juniorprofessur soll das Fachgebiet „Feministische Philosophie“ in Forschung und Lehre vertreten. Erwünscht sind ein Schwerpunkt in Praktischer Philosophie sowie eine Auseinandersetzung mit Fragen der Geschlechterforschung.

Die Anforderungen für die Berufung gemäß § 102 a des Berliner Hochschulgesetzes müssen erfüllt werden. Die Humboldt-Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und fordert qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Bewerbungen aus dem Ausland sind erwünscht. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht.

Bewerbungen (inkl. Lebenslauf, Publikationsliste und Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Kopien aller Hochschulabschlüsse - bei internationalen Abschlüssen inkl. Transkripts) sind unter Angabe der Kennziffer an die Humboldt-Universität zu Berlin, Dekanin der Philosophischen Fakultät, Frau Prof. Gabriele Metzler, Unter den Linden 6, 10099 Berlin oder bevorzugt per E-Mail in einer PDF-Datei an [dekanat.philfak@hu-berlin.de](mailto:dekanat.philfak@hu-berlin.de) zu richten.

Da wir Ihre Unterlagen nicht zurücksenden, bitten wir Sie, Ihrer Bewerbung nur Kopien beizulegen.

Bewerbung bis **06.12.2018**

<https://www.personalabteilung.hu-berlin.de/stellenausschreibungen/juniorprofessur-fuer-feministische-philosophie>

## Ausschreibung: Mitarbeiter/in im EU-Projekt Supporting and Implementing Plans for Gender Equality in Academia and Research (SPEAR), RWTH Aachen

Die Rektoratsstabsstelle Integration Team - Human Resources, Gender and Diversity Management (IGaD) der RWTH sensibilisiert auf allen Hochschulebenen für die konstruktive Anerkennung von Unterschieden und gibt Impulse für die aktive Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Für die Koordination des EU-Projektes Supporting and Implementing Plans for Gender Equality in Academia and Research (SPEAR) wird eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter gesucht.

### Ihr Profil

- abgeschlossenes Masterstudium (oder vergleichbar) in einem relevanten Fach
- einschlägige Erfahrungen im Projekt- und Veranstaltungsmanagement, insbesondere in EU-Projekten
- ausgeprägte Beratungskompetenzen
- Erfahrung im Kontext interkultureller Zusammenarbeit
- sehr gute Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift in deutscher und englischer Sprache
- Berufserfahrung im Bereich chancengerechter Organisationsentwicklung innerhalb einer Hochschule oder Forschungseinrichtung
- Erfahrungen mit Gender Mainstreaming und Diversity Management
- sehr gute Kenntnisse des Wissenschaftssystems und der Hochschulverwaltung
- Erfahrung mit der Erstellung und Umsetzung von Aktionsplänen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit, strategische Planungskompetenz und klares analytisches Strukturierungsvermögen
- sichere Beherrschung von MS-Office erwünscht
- Social Media-Kompetenzen erwünscht

### Ihre Aufgaben

- Koordination des EU-Projektes SPEAR an der RWTH
- Kooperation und Zusammenarbeit mit den Projektpartner/innen
- Realisierung von Projekttreffen mit und an den europäischen Partnerhochschulen

- Beratung insbesondere von Hochschulen in Portugal und Kroatien
- Aufbau und Betreuung von digitalen Lerninstrumenten und Austauschforen
- Finanzcontrolling des Projektes

Die Einstellung erfolgt im Beschäftigtenverhältnis.

Die Stelle ist zum 01.01.2019 zu besetzen und befristet bis 31.12.2022 .

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle mit der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

Die Stelle ist bewertet mit EG 13 TV-L.

Bewerbungsfrist: 12.12.2018

Weitere Informationen

**VARIA**

### **Aufruf: Befragung von LSBTIQ\* zum Wohlbefinden**

Wie Geht´s Euch? Online-Umfrage zum Wohlbefinden von LSBTIQ\*

[www.frankfurt-university.de/Wohlbefinden-LSBTIQ](http://www.frankfurt-university.de/Wohlbefinden-LSBTIQ)

Macht mit bei einer Befragung von LSBTIQ\* zu ihrem Wohlbefinden. Angesprochen sind Personen, die sich selber als nicht-heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, queer, etc.) und/oder nicht cis-geschlechtlich (trans\*, inter\*, genderqueer, etc.) definieren. Die Befragung dauert 20-30 Minuten, ist vollständig anonym und geht um Themen wie körperliche Beschwerden, psychische Belastungen, Substanzkonsum, Diskriminierungserfahrungen und Ressourcen bei der Bewältigung.

Mit den Ergebnissen sollen Beratungs- und Unterstützungsangebote für LSBTIQ\* ausgebaut und weiter verbessert werden. Dafür ist Eure Unterstützung notwendig!

Die Befragung wird von der Professur für Sexualpädagogik und Diversität in der Sozialen Arbeit der Frankfurt University gemeinsam mit verschiedenen Community-Organisationen (u. a. Deutsche AIDS-Hilfe e. V., Schwulenberatung Berlin und Lesben Informations- und Beratungsstelle e. V. Frankfurt) durchgeführt.